

# The last step and its consequences

Von das-schrecken

## Inhaltsverzeichnis

<b>Alucards Gedanken</b> .....	2
<b>Walters Gedanken</b> .....	3
<b>Selas Gedanken</b> .....	4
<b>Maxwells Gedanken</b> .....	5
<b>Integras Gedanken</b> .....	6

# Alucards Gedanken

## Kapitel 1

### Alucards Gedanken

"Warum? Was war der letzte Schritt? Was hat dich den letzten Zweifel vergessen lassen? Zu viele Fragen, sowenig Antworten. Ich hatte gedacht dass dein Stolz und dein Pflichtgefühl dir das verbietet. Irren ist doch eigentlich eine menschliche Eigenschaft? Trotzdem, du hast es gemacht. Als ich dich gesehen habe war ich kurz davor auch meinem unsterblichen Leben ein Ende zu setzten und dir in den Tod zu folgen. Aber da mir nur die Hölle bevor stehen würde und du, mein Meister dir die Tore des Himmels offen stehen obwohl diese Tat als Sünde steht, hätte mein Freitod nicht viel gebracht. Nur den Schmerz über deinen Verlust wäre für Sekunden außer Kraft gesetzt. Das einzige was ich tun kann, ist dich zu vergessen oder zumindest dich in guter Erinnerung zuhalten. Komisch, warum habe ich dieses Gefühl? Obwohl ich eigentlich nur auf Töten programmiert bin, fühle ich Schmerz, Trauer. Diese Ironie des Lebens! Es war schrecklich dich so zu sehen. Dein Blut war überall auf deinem Schreibtisch, auf den Formularen, sogar der Boden schien voll bedeckt mit deinem adligen Blut zu sein. Normalerweise hätte ich so reagieren sollen wie die meisten es immer meinten: Als Monster. Aber dafür war ich in dem Moment nicht in der Lag. Dich so zu sehen lies in mir das Monster vergessen. Die weit geöffneten eisblauen Augen sind leer und starren in das Nichts. Deine Körperhaltung ist lasch. Jegliches Leben ist aus dir gewichen. Leben? Hast du wirklich richtig gelebt? Man kante dich nur als eiskalte Person ohne Gefühle. Einmal habe ich zwei Soldaten über dich reden hören. Sie sagten, dass du so kalt wärest wie die, die du auch jagst. Du warst aber nicht so kalt wie ich. In Gegenteil dein Körper war sehr warm. Ich hatte dich zwar selten berührt aber wenn es mal passierte, spürte ich deine Wärme. Du hast eine große Lücke hinterlassen nicht nur für mich. Wie wird wohl Walter reagieren? Er kannte dich von klein auf und seit den Tod deines Vaters passte er umso mehr auf dein Wohl auf. Es wird nicht viele Personen geben die um die trauern werden. Ich selbst versuche nach außen hin den "No life King" zu geben, aber innerlich bin ich aufgewühlt. Was soll ich jetzt nur ohne dich tun? Bis jetzt habe ich deine Befehle oder die deines Vaters befolgt. Jetzt stehe ich hier ohne einen Meister. Da du die letzte deiner Familie warst bin ich frei und könnte gehen. Aber ich sehe Hellsing-Manor als mein Zuhause und kann es nicht einfach so verlassen.

Nun denn, es ist Zeit den andern von deinen letzten Schritt zu berichten. Von dir Abschied zunehmen fällt schwer. Ich muss mir eingestehen, dass ich dich eigentlich mochte und wenn ich über meinen Schatten hinweg sehe, und kann ich behaupten, dass ich dich sogar etwas liebte.

## Walters Gedanken

Ich kann es immer noch nicht glauben. Das darf einfach nicht wahr sein. Ich versuche mir einzureden, dass dies nur ein schlimmer Alptraum ist und ich gleich aufwache. Und dann, wie jeden Morgen, sie zuwecken. Sie war ein Morgenmuffel wie er im Buche stand. Ich riss ihr manchmal die Decke weg damit sie nicht wieder einschlief. Knurrend hat sie sich dann ergeben und ist aufgestanden.

Doch ich werde aus diesem Alptraum nicht erwachen, da ich nicht schlafe sondern hellwach bin. Ich war gerade in ihr Arbeitszimmer getreten und erblickte sie, wie sie dort saß. Alucard war bereits schon eingetroffen und starrte genau wie ich fassungslos auf ihre Gestalt. Alles war voll mit Blut bespritzt. Die einzigste Lampe die in diesem Raum steht, ist die Lampe auf ihr ihrem Schreibtisch. Dieses Licht ist aber nicht hell genug um sie zu sehen. Der Vollmond ermöglicht mir das zu sehen, was sich wohl oder übel in meinen Gedächtnis für immer verewigt hat. Dieses Bild werde ich einfach nie wieder vergessen können, das wäre unmöglich. Zu schrecklich um vergessen zu werden. Lebloos sitzt sie da, der Kopf schief gelegt. Die eine Hand auf der Stuhllehne, die andere hängt regungslos herunter. Ihr Jackett, ihre Hände und ihr Gesicht alles blutverschmiert. Der Erste, der einigermaßen wieder zur Besinnung kommt, ist Alucard. "Meister....?!" Ein Krächzen, mehr konnte er nicht herausbringen. Aber es reicht um mich aus meinen Trancezustand herauszuholen. Ich beobachte wie er langsam zum Schreibtisch schreitet und neben ihrem Stuhl stehen bleibt. Mit etwas festerer Stimme und lauter als davor: "Integra?" Doch keine Antwort ihrerseits. Sie blieb regungslos. Er kniete sich nun zu ihr hin und legte seine Hand auf die ihre, die immer noch auf der Stuhllehne ruhte. Keine Reaktion! Jetzt ist alles klar. Nun, jetzt ist das eingetroffen wovon ich schon immer Angst hatte. Den Tag an dem ich sie verlieren würde. Ich hatte gehofft, dass ich eher gehen darf als sie, da sie um einiges jünger war. Obwohl sie einen gefährlichen Beruf hatte, brauchte ich mir nie besonderes viele Sorgen zumachen. Aber jetzt muss ich der Wahrheit ins Auge blicken: Integra ist tot.

## Selas Gedanken

So... drei sind fertig, fehlen nur noch zwei. Dann noch einen vielen lieben Dank an die Kommentarschreiber: Marishka und Ryoko-chan737

Und da das hier eh niemand liest, könnte ich auch hier etwas über die Paarung von Schweinen schreiben.

Es sind nun drei Tage verstrichen, seit sie nicht mehr unter uns weilt. Walter steht neben sich und bekommt nichts mehr mit. Er starrt die ganze Zeit die Wand an, ihm hat ihr Tod bestimmt viel Kummer bereitet. Meister Alucard habe ich noch nicht gesehen. Nach Walters Angaben war er es, der sie gefunden hatte. Ich weiß das Alucard sie mochte. Ob er auch um sie trauert? Schwer vorzustellen. Nur wenige trauern um sie. Ich persönlich kannte sie nicht so richtig. Sie war einfach nur der Meister meines Meisters. Ich lernte sie als kühle Leiterin kennen.

Ich stehe hier gerade etwas abseits von der Trauergemeinschaft. Es regnet, wie es eben hier in England üblich ist. Freunde schien sie nicht gehabt zu haben. Hätte mich auch gewundert, da ihre Arbeit auch gleichzeitig ihr Leben war. Ist bestimmt einer der Gründe warum sie es getan hat. Da sind noch Gesandte von den Mitgliedern der Round Table. Persönlich erscheinen war denen wohl zu anstrengend. Walter und ein paar Leute von Hellsing sind natürlich da. Was merkwürdig ist, dass auch der Leiter der Iscariot hier ist: Enrico Maxwell. Selbstverständlich nicht allein. Anderson steht direkt hinter ihm. Maxwell will sich bestimmt vergewissern dass sie auch wirklich unter der Erde liegt und ihm keine Sorgen mehr bereitet. Vielleicht fängt er an auf ihrem Grab herumzutanzten wenn alle weg sind. Er war ihr größter Feind und zutrauen, dass er einen Tango auf ihrem Grab hinlegt, würde ich es ihm. Traurig sieht auch nicht Anderson aus. Eher lustlos und sehr gelangweilt. Das letzte "Amen" ist gefallen und die meisten gehen. Maxwell hatte keinen Tango hingelegt und war schnell verschwunden. Walter blickt noch mal auf den weißen Stein bevor er mit den anderen von Hellsing geht. Ich wollte auch gehen. Friedhöfe machen mich immer so traurig und deprimiert. Ich dreh mich aber trotzdem nochmals um und erblicke meinen Meister wie er vor ihrem Grab steht. Er ist pitschnass. Ich vermute, dass er von weitem zugeschaut hatte. Er kniet sich hinunter und legt etwas vor den Grabstein. Es war eine Rose. Er strich mit der Hand über den Namenszug. Jetzt war meine Frage beantwortet: Ja, er trauert um sie. Ihn hat das auch getroffen. Eine Überraschung ist das schon, da er sonst einfach so wahllos Leute umbringen kann. Das Monster trauert um seinen Meister oder ein Mann trauert um eine geliebte Person. So wie er dort kniet würde ich letzteres sagen. Ein sehr trauriges Bild. Ein durchnässter Mann kniet vor einem weißen Grabstein, den Kopf gesenkt, scheinbar tief in Gedanken.

Ich gehe jetzt lieber und lass ihn in Ruhe. Zuhause wartete Arbeit auf mich. Ich werde Walter helfen müssen. Ein letztes Mal salutiere ich. "Wo immer ihr auch seid, lebt wohl."

## Maxwells Gedanken

Endlich! Endlich ist sie tot. Als ich die Nachricht erfuhr musste ich mir einen Aufschrei der Freude unterdrücken. Dieses protestantische Mannsweib hat mir, Enrico Maxwell, einen sehr großen Gefallen getan. Nun da sie nicht mehr an Leben ist und sie die letzte ihrer Familie war, gibt es keinen Erben und Helsing steht ohne Führer da. Jetzt wird Helsing aufgelöst. Ich danke dir für dieses Geschenk, liebste Integra. Vielleicht werde ich für dich irgendwann eine Kerze anzünden. Ich werde sie also nie wieder sehen. Wenn ich es genau bedenke, finde ich es Schade, da sie eine sehr schöne und erotische Frau war und daher auf die Männerwelt sehr anziehend wirkte. Ihre blauen Augen und das wunderschöne weißblonde Haar. Leider nahm sie nie meine Einladungen für ein Essen zu zweit an. Nur geschäftliche Einladungen nahm sie an. Oh ja, die Organisation war alles für sie. Fröhlich geerbt hat sie die Organisation erfolgreich geführt und unter denen, die sie kannten, großen Respekt gewonnen. Ein Kind und dann noch ein Mädchen, war für alle unvorstellbar dass sie eine Organisation leiten könnte. Doch sie hatte es allen gezeigt. Mit ihrem scharfen Verstand, spitzer Zunge und ihrer Art brachte sie viele in Verlegenheit. Wie geschaffen für ihre Aufgabe. Sie hatte mich schon immer sehr fasziniert, ihr Stolz, dann noch dieses arrogante und eiskalte Art. So eiskalt wie der Nordpol oder auch der Südpol. Diese Eigenschaften zogen mich magisch an. Wie gesagt leider mochte sie mich nicht sonders. Wer verübelt ihr das schon. Neben den Vampiren war ich ihr Erzfeind. Ein Dinner zu zweit war wohl nicht möglich. Ach ja, wird bestimmt jetzt etwas langweiliger in meinem Leben. Mit ihr sich zu streiten war eine große Abwechslung in meinem Alltag gewesen. Das Priesterleben kann schon sehr langweilig werden. Wenn sie nicht als Helsing geboren wäre, vielleicht hätten wir etwas miteinander gehabt. Wenigstens hätte ich eine Nacht das Zölibat vergessen und mit ihr geschlafen. Sofern sie nicht wirklich so frigide war wie es schien. Leider wird daraus nichts mehr, da sie jetzt ein paar Etagen tiefer liegt. Ich sollte aufhören an sie zu denken und mich wieder meiner Arbeit widmen. Ich schließe die Augen, lasse sie noch einmal in meinem inneren Auge erscheinen. Ich werde dich vermissen, liebste Integra.

## Integras Gedanken

Arbeit über Arbeit. Privat Leben kenne ich seit über 10 Jahren nicht mehr. Ich stehe früh auf und gehe spät ins Bett. Wäre Walter nicht da, so schätze ich, dass ich nicht einmal essen würde. Ich führe ein richtig beschissenes Leben. Ich seufze und sehe auf die Uhr. 11.38 Uhr. Dieser schreckliche Tag neigt sich seinem Ende, wurde auch Zeit. Diesen Tag werde ich aus meinen Gedächtniss streichen. Heute Nachmittag dieses Treffen mit diesem Schleimer von Iscariot Leiter und eben noch wieder musste ich Alucard ertragen. Heute ist Vollmond, das heißt, dass die Vampire besonderes aktiv sind. Ich spüre dass immer an meinen leibeigenen Hausvampir. Er kommt an diesen Abenden immer grinsend in mein Büro spaziert und kommt mir näher als mir lieb ist. Des Öfteren setzt er sich sogar auf meinen Schreibtisch und sieht mir bei der Arbeit zu. Obwohl ich ihm jedes Mal sage, dass ich keine Zuschauer benötige, bleibt dieser Vampire einfach sitzen und starrt mich an. Nerven zerreißen! Einmal habe ich ihn gefragt, ob ich ihm ein Passfoto geben soll damit er aufhört mich anzustarren. Seine kurze und knappe antwort: "Ja!" Ich könnte ihm dafür immer noch eine reinhauen. Heute war schon wieder so ein Tag, wo er mir auf die schon genug überstrapazierten Nerven ging. Zum Glück kam ein Auftrag dazwischen und ich konnte ihn loswerden. Walter war um 11 Uhr noch hier gewesen und hat mir einen Tee gebracht. Unberührt steht er jetzt neben mir. So richtig konzentrieren kann ich mich heute nicht, liegt wohl daran was für ein Tag heute ist. Es ist sein Todestag. Mein Blick wandert zu seinem Bild. Ich spüre wie mir eine Träne die Wange herunter läuft. Ach Vater, warum musstest du mich schon so früh hier alleine lassen. Seit du nicht mehr bei mir bist, fühle ich mich so einsam. Vielleicht ist das der Grund warum ich soviel arbeite. Beim arbeiten komme ich auf andere Gedanken. Die Einsamkeit droht überhand zu gewinnen, die Sehnsucht nach Geborgenheit. Ich halte das einfach nicht mehr aus. Jeden Tag aufzustehen und diese Leere in mir spüren. Innerlich schreie ich nach Erlösung. Nur leider weiß ich nicht wie. Oder doch? Vor mir liegt der Brieföffner. Wie viele wohl so ihr Leben beendet haben. Einmal schneiden und der Blutverlust regelt den Rest. Ich nehme den Brieföffner in der Hand. Das wäre der letzte Schritt! Ich würde endlich meine Ruhe habe. Nein! Weg mit dem Ding! Ich will zwar meinen Frieden aber soweit wollte ich eigentlich nicht gehen. Ich stützte meinen Kopf mit den Händen ab. Ich kann meine Tränen nicht mehr zurück halten. Ich will nicht mehr. Mein Leben besteht nur noch aus Leichen. Jeden Tag schicke ich meine Leute los, Untoten den Rest zu geben. Ich möchte, dass es aufhört. Immer stark sein nie Schwäche zeigen, immer 100% geben und trotzdem nicht akzeptiert zu werden. Alles soll enden. Würde eh niemanden etwas ausmachen, wenn ich nicht mehr bin. Alucard ist frei, Maxwell hatte freie Bahn und die Mitglieder der Round Table würden, wenn sie nicht so alt wären, Lüftsprünge machen. Ich hasse mein Leben, ich hasse diesen ganzen Mist, ich hasse alles! Aber, wenn ich wirklich..., sollte ich mal egoistisch sein und dass machen was ich will? Warum nicht. Ich sehe zum Brieföffner der auf den Boden liegt. Damit lieber nicht. Ich stelle mir das schmerzvoll vor. Es sollte kurz und schmerzlos sein. Zack und weg. Mir kommt da eine Idee. Meine Waffe! Walter hat sie extra für mich entworfen. Damit sollte ich mich wehren, falls ein Vampir mir über den Weg läuft. Nun wird sie eben etwas zwecksentfremdet. Mein Blick schweift wieder zu dem Bild meines Vaters. Ich weiß, du würdest es nicht zulassen. Aber du musst mir verzeihen, ich habe keine Kraft mehr um weiter zu kämpfen. Ich sehe mir die Waffe an. Es spricht

mehr dafür als dagegen. Dieses Leiden würde aufhören. Ich blicke mich in dem Zimmer herum. Die Uhr verrät mir, dass es jetzt 12 Uhr ist. Ich hebe die Waffe an meine Schläfe. Der letzte Blick gilt dem Bild meines Vaters: "Nie wieder Leiden!"

Ein einzelner Schuss schallte durch Hellsing Manor. Ihre Bewohner arten nicht was unter ihnen passiert. Ein Leben, das kein richtiges Leben war, erlosch. Doch die verhoffte Lösung war es nicht und brachte noch mehr Kummer. Vor allen für die, die zurück blieben.